Christlicher Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

39. Jahrgang Steinbach, Man., den 5. Januar 1973 Nummer 1

Neujahrslosung

Nun laßt getrost uns gehen
ins neue Jahr hinein!
Ob Stürme um uns wehen,
wir st.hn in hellem Schein.
Es leuchtet Gottes Gnade
auch durch die tiefe Nacht
auf unserm Erdenpfade,
bis sie uns heimgebracht.

Wir dürf.n nur nicht zagen,
wenn wir den Weg nicht sehn,
auch in den schwersten Tagen,
willst Du, Herr, mit uns gehn.
Du stehst uns ja zur Seiten
und führst uns Schritt für Schritt.
Durch alle Dunkelheiten
gehst du getreulich mit.

Mach täglich uns getreuer
auf unsrer Lebensbahn
und zünd der Liebe Feuer
auf's neue in uns an,
daß wir Dir ganz gehören
in Kreuz und Ungemacht,
mit Wort und Werk Dich ehren,
Dir treulich folgen nach!

Das alte ist vergangen,
das neue kommt herbei,
mit Dir sei's angefangen,
der Du die ewge Treu.
Nimm uns in Deine Hände,
Du Heiland Jesus Christ,
und führ uns bis ans Ende,
wo unsre Heimat ist.

Käte Walter.

Editorielles

„Hebet eure Augen in die Höhe und sehet Wer hat solche Dinge geschaffen und führt ihr Heer bei der Zahl heraus? Er ruft sie alle mit Namen; sein Vermögen und seine starke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehl.n kann . . . Er gibt d.m Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden." Jesaia 40, 26, 29.

So woll.n wir unser neues Jahr als Christen anfangen. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Es ist im Jahr 1973 nach Christo noch derselb. allmächtige Gott im Regiment wie zur Zeit Jesaias. Es sind nicht wir die das neue Jahr herbeibringen. Ein Jahr geht und das andere kommt. Gott hat die Zeit geschaffen und führt die Jahre nach Seiner Bestimmung herbei. Von der Zeit der Erdenwanderung Christi zählt die Zeit vorwärts und rückwärts. Die Zeit bestimmt Gott aber zu uns sagt die Schrift, „sehet nun wohl zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und **kaufet die Zeit aus,** denn es ist böse (verhängnisvolle)Zeit." Eph. 5, 15, 16.

Der lebendige Christ, besonders in den jüng.ren Jahren, wird wohl nicht leicht ermüden. Aber weil der Satan so beflüssen ist umherzu gehen und dem M.nschen einzuflößen daß der Wandel des Christen so unentbehrlich schwer ist werden doch hie und da Pilger schon vor der Zeit müde. Das Müdewerden wäre auch nicht so schlimm wenn wir zum richtigen Ruheort gingen. Während unser Wandel hier sollen wir im Glauben

an Jesum ruhen. So ist also noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von den seinen. Heb. 4, 9, 10. Der Herr Jesus ist die Kraftquelle wo unser matter Geist erholen kann um erfrischt weiter zu wandern.

Verschiedene Proben ist der Menschheit ausgesetzt. In Ländern und Gebieten wo Armut besonders herrscht ist die immer wieder aufsteigende Frage, was werden wir essen, womit werden wir uns bekleiden, wie bekommen wir eine wärmere und wetterdichtere Wohnung? Solches veranlaßt zum müde werden. Es ist nicht daß die gute von Gott geschaffene Welt nicht imstande ist genug Lebensmittel hervor zu bringen. Es fehlt nur daß die Menschheit im Frieden miteinander den Erdboden bearbeiten, besäen und ordnungsmäßig ernten und aufbewahren und verteilen würden. Es ist meistens der Haß, Mißtrauen und Unkenntnis, die dies verhindern. Diese Fähigkeiten kann der Mensch sich selbst nicht aneignen. Hier, wie in allen Nöten der Menschheit, braucht es ein sich zu Gott wenden. Nur wenn das Gefühl der Schuld Gott gegenüber durch den Glauben an Jesum gesühnt worden ist kann da Frieden zwischen Mensch und Mensch zustande kommen. Denn so lange wir nicht glauben sind wir nicht in Verbindung mit der einzigen wahren Kraftquelle und so kann es keine Selbstbesserung geben. „Wer in mir bleibt und ich in ihm, den bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Joh. 15, 5.

Oefters hört man von älteren Kämpfern, daß sie so müde sind und heim gehen möchten. Das ist ja zum Teil verständlich. Der Weg wird lange. Die leiblichen Kräfte wollen nicht ausreichen. Vielleicht werden die Kinder müde und besuchen den alten Vater, die alte Mutter nicht so oft. Es schmerzt hier, es schmerzt da. Und sie fragen wie lange, Herr? Hast Du mich schon vergessen? Was können wir hierzu sagen, die wir noch jung und stark an Leibeskraft sind? Mitfühlen in Mitleid können wir kaum, wir haben's nicht erfahren. Aber Jesaia spricht. „Er gibt dem Müden Kraft“ usw. Ein wenig weiter sagt er, „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.“ Also täglich einen Blick auf den Herrn tun und harren. Beim Harren sitzen wir nicht lediglich und lassen untätig das zufallen was da will. Nein, wir glauben und beten und beschäftigen uns mit guten Gedanken.“ Weiter, liebe Brüder (und Schwestern), was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was bieblich, was wohllautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nacht! Phil. 4, 8.

Aus der wahren Kraftquelle fließt ständig je nach Bedürfnis neue Kraft heraus. Wie der tägliche Wandel Kraft verzehrt so fließt neue Kraft zu. Wer sich ganz dem Herrn ergibt und ihm beim Wort glaubt der braucht nicht zu zweifeln um Kraft für den morgenden Tag. Jesaia spricht weiter von laufen und nicht matt werden. Das Laufen spricht da-

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Menonnitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183 ,Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

von daß da Kraft sozusagen zum Ueberfluß da ist. Laufen ohne matt werden. So einer wird auch nicht leicht vom geraden Weg abgleiten. Sein Tritt ist gewissenhaft. Sein Ziel behält er klar im Auge. Er hat das Vertrauen sein Ziel zu erreichen. Denn sein Führer ist einer der nicht wankt noch schaukelig voran geht. Die Lasten und Sorgen tasten dem zielbewußten Wanderer nicht übers Vermögen an, weil er sich auf seinem Herrn verläßt.

In dem Wehen des Geistes, welches sich in vielen Gemeinden spürbar machte, sehen wir daß die Kraftquelle noch weiter geflossen hat. Viele durften ihre Sündennot einsehen und auf das Kreuz Jesu Christi blicken und Sündenvergebung empfangen. Wo Dinge sind bekannt und zurecht gemacht worden, das kommt von dem Wirken des Heiligen Geistes. Wenn die Sündenbekenntnisse aufrichtig waren wird der Heilige Geist auch Kraft geben im Glauben und Gehorsam beständig zu wandeln auch im Jahr 1973. Es ist unser Gebet daß das der Fall sein möchte. Wir hören und lesen daß der Geist weiter weht. In etlichen Orten bekehren sich sehr viele und viele werden im Glauben erneuert. Gott alle Ehre dafür. Möge der Geist rasch weiter um sich greifen damit noch sehr viele in den wenigen noch gebliebenen Tagen bis der Herr wiederkommt sich Ihm ergeben möchten. Möge Gott uns allen im neuen Jahr Kraft zu einem stillen, dienstvollen, treuen Glaubenskampf geben.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Steinbach, Man.

Wünsche erstens allen Lesern ein glückliches neues Jahr. Das Jahr 1972 ist dahin. Bei einem ist's vielleicht langsam, beim andern schnell verflossen. Einer ist mit großen Plänen ins neue Jahr hinein getreten und hat viel leisten können. Dem andern sind viel Widerwärtigkeiten in den Weg geraten. Ein mancher hat mit guter Gesundheit das Jahr betreten, hat aber später mit Krankheit zu kämpfen gehabt. Wenn Gott uns mit Krankheit zu sich ziehen will so wird solch ein Mensch doch von Gott gesegnet der Seele nach. Ein mancher ist plötzlich hingefallen und ward eine Leiche. Doch dürfen wir keinen Urteil sprechen. Als meine Frau im Autounglück bewußtlos im Auto lag und wir sie für tot hielten hatte sich noch verschiedenes mit Gott geregelt. Sie kam wieder zur Besinnung als wir sie aus dem Auto zogen. Das gibt uns andre kein Recht uns auf solche Gelegenheit zu verlassen. Will Gott uns hiermit nicht zeigen daß wir uns alle Zeit bereit halten sollen zum sterben?

Ein anderer ist vielleicht fast das ganze Jahr hindurch krank gewesen. Viele haben auch können erlöst werden von einem langen und schweren Leiden. Wollen Gott dafür danken.

Wenn wir schwache Menschen es auch nicht verstehen, aber Gott hat nicht seine Liebe und Kraft können beweisen, indem Er den Kranken hat täglich und stündlich Hilfe bewiesen? Aber haben nichtein mancher Kranke oder die Angehörigen sich gefragt: Warum hat Gott gerade mich dazu ausersehen.Wenn Gott sich durch uns Menschen verherrlichen will, wie wir lesen bei Lazarus Tod., dann sind wir in Gottes Augen doch manchmal bevorzugte Personen. Gott weiß wie viel Er jeden von uns auflegen kann um es tragen zu können.

Sende noch ein Gedicht welches noch als ein Andenken an die Verstorbenen dienen kann.

Die Vollendung

So manches Herz hat hier ausgeklungen,
Das einst so oft zum Lob des Herrn erklang,
So manche letzte Saite ist gesprungen

Die einst so voll des Lammes Lieder
sang.
Die Lippen schweigen, die so freudig
zeugten,
Von dem, was Gott an uns zu tun
vermag,
Die Knieen ruhen, die so oft sich beug-
ten,
Wenn Schweres hier auf ihrer See-
le lag.
Sie haben ausgedient und ausge-
litten,
Es brach für Sie der ew'ge Sabbat
an.
Ihr Glaube, der hier oft hart hat ge-
stritten,
Trat endlich das ersehnte Ende an.
Nun schau'n sie den, der ihrer Le-
bensquelle,
Und ihrer einz'gen Kraft und Freude
war.
Verklärt sie singen an des Thrones
Schwelle,
Das neue Lied des Lammes immer-
dar.
Wir dienen noch, wir wandeln noch
im Staube,
Und tragen noch des Glaubens Pil-
gerkleid.
Noch hat nicht ausgestritten unser
Glaube,
Es wechselt hier noch oft manch
Freud und Leid.
Jedoch wir geh'n demselben Ziel ent-
gegen,
Das sie erreicht, o wie bald mag es
sein.
Dann zieh'n auch wir, wie sie, im vol-
len Segen,
Als Sieger in die ob're Heimat ein.

Joh. J. Dück.

Box 595, Steinbach, Man.

Liebe Glaubensgeschwister. Ein Gruß mit „Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen.“ Sprüche 3, 5. Da mir dieses Papier und Feder um an den Familienfreund zu schreiben gegeben wurde, wurde es mir wichtig was ich sollte auf's Papier bringen.

Wie gut wir es doch haben daß uns so viel geistliche Speise zukommt. Nicht nur ist die Bibel so frei zu haben in Amerika auch so viel anderes — darüber auch so viel Gesangbücher mit solch schönen, erbaulichen Liedern das Katechismus und christliche Kalender usw. Ich lese gerade in einem Buch, wo der Schreiber was äußert über Himmel und Hölle. Er meint es wundert manche warum uns nicht mehr vom Himmel in der Bibel erzählt wird. Vielleicht hat der liebe Gott gewußt daß wenn wir mehr wüßten, würden wir solche große Sehnsucht bekommen daß wir vor Heimweh nicht mehr auf Erden leben könnten.

Ein mancher hat schon seine Lieben müßen dem Herrn anvertrauen; und sie werden es da wohl gut haben bei Ihm. Hier ist es auf die Länge doch kein Bleiben. „Verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Sprüche 3 bis 6.

Der liebe himmlische Vater will daß wir alle geholfen werden das ewige Leben zu ererben und keiner verloren gehe sondern das egiwe Leben habe. Er gibt uns Zeit und Gelegenheit.

Als die Brüder Josephs ihn an die Aegypter verkauften hat der liebe Gott ihr schlechtes Verfahren doch noch zum guten gewandelt und den sündigen Brüdern gab Er Gelegenheit sich zu bekehren, obwohl sie fast umkamen vor Hungersnot wurde ihnen noch zu Brot geholfen.

Mögen doch meine Lieblosigkeiten an meine Geschwister und andere auch lieber zum Guten ausfallen. Ich bitte daß doch keiner von ihnen sich vom Christlichen zurückziehen möchte weil ich so ein schlechtes Licht für sie gewesen bin und so wenig Gutes vom lieben Gott und seiner Gnade gezeugt habe. Auch nicht genug von der Vergebung meiner Sünden als Jesus

mich unterm Kreuz begegnete. O, wie gerne wollte ich sie doch alle unter dem Schutz Seiner gütigen Hände sehen wie all die Kinder meiner Geschwister!

Wie wichtig ist es doch daß wir alle gerettet werden mögen. Ich bin zu schwach im Zeugen aber Er, der liebe himmlische Vater hat alle Kraft und sagt auch „Ich bin in den Schwachen mächtig." Ich danke noch für alle Besuche, Briefe, Karten und Geschenke die mir in Liebe zugekommen sind.

Liesbeth Rosche.

Du wolltest nicht

Ein Diener Gottes sagt zum Schluß
Im Gotteshaus und spricht:
Warum ich dieses sagen muß
Das weiß ich jetzt noch nicht;
Doch fühl' ich tief im Herzen wohl,
Daß ich dies nicht verschweigen soll.

Ich ging einst auf dem breiten Steg,
Der zum Verderben führt,
Und war schon weit von Gott hinweg
Auf falscher Bahn geirrt.
Da zeigte Gott mir ein Gesicht:
Ich sah im Traum mich vor Gericht.

Mich träumte, ach es war so klar,
Ich kann es heut' noch sehn,
Daß ich im Todestale war,
Mußt durch dasselbe gehn.
Wir gingen durch die Dunkelheit,
Mein treues Weib an meiner Seit'.

Der Engel, welcher uns geführt,
Der sprach so ernst zu mir:
„Wem's hier im Tale lichter wird,
Geht durch die Himmeltür;
Doch wem nicht wird das Licht aufgehn,
Der muß dort ewig draußen stehn.

Wir gingen durch das dunkle Tal
Und nahten dem Gericht,
Da sprach mein Weib mit einemal:
„Mir wird es jetzt schon licht.
Ein heller lichter Tag bricht an,
Daß ich's fast nicht ertragen kann."
Doch bei mir mehrt die Dunkelheit
Mit jedem Schritte sich;
Ich fühle, daß die Gnadenzeit
Für ewiglich entwich.
Mit einem Male waren wir
Dort droben vor der Himmelstür.

Wir setzten uns auf eine Bank,
Wo so viel andre schon;
Es dauerte auch garnicht lang,
Dann kam der Gottessohn,
Von einem Himmelsglanz umwallt
In seiner hellen Lichtgestalt.

Der Heiland gab ein weißes Kleid
Den andern, die dabei,
Auch meinem Weib an meiner Seit';
Bei mir ging es vorbei;
Und ohne dieses Hochzeitskleid
Durft' niemand ein zur Seligkeit.

Ich rief in meinem Herzeleid:
„O Jesus, hilf mir doch
Und schenke mir das weiße Kleid,
Erbarme du dich noch!"
Doch, ach, wie ernst der Heiland spricht
Im Weitergehn: „Du wolltest nicht."

Da sah ich meine Mutter stehn
Vor mir im weißen Kleid,
So schön wie ich sie nie gesehn,
In himmlisch süßer Freud'
Ihr Angesicht erstrahlte ganz
Vor wunderschönen Himmelsglanz.

„O Mutter", rief ich tief betrübt,
„Ach bete doch für mich,
Daß Jesus mir das Kleid noch gibt
Und mein erbarme sich!"
Doch ach, wie ernst die Mutter 'spricht:
„O nein, mein Kind, du wolltest nicht."

Da sah ich auch so wunderschön
Im weißen Hochzeitskleid
Mein teures Weib nun von mir gehn
Für alle Ewigkeit.
Das Band der Liebe, unser Glück,
Zerriß in einem Augenblick.

Ich rief in meiner Bangigkeit:
„Willst du nun von mir gehn
Und nicht noch um das weiße Kleid
Für mich zum Heiland flehn?"
Doch ach, wie ernst die Treue spricht:
„Es ist zu spät, du wolltest nicht."

Dann sah ich vor mir eine Tür —
So schrecklich kann es sein —
Und dann den Feind, der winkte mir

Dort zum Verderben ein.
Was ich dort sah durch jene Tür',
Darüber, Seele, schweig' ich hier.
Ich schrie in meiner Bangigkeit
In meinem Bette auf
Und dieser Schrei ums weiße Kleid
Erweckte mich vom Schlaf.
Ich fühlte gleich, sobald ich wach,
Daß Gott zu mir im Traume sprach.
Das war zuviel, es brach mein Herz
In wahrer Reu' und Buß';
Ich fiel in meinem Seelenschmerz
Dem lieben Gott zu Fuß.
Und Gott verstieß mich Aermsten nicht
Und ging nicht mit mir ins Gericht.
Nun ist es meine heil'ge Pflicht,
Daß ich es andern sag',
Und bis mein Aug' im Tode bricht,
Die Botschaft weitertrag'.
Ich frage dich mit diesem heute':
Wie steht es um dein Hochzeitskleid?
Du eilst aus dieser Gnadenzeit
Hinweg mit schnellem Schritt,
Der Tod kommt bald, vielleicht noch heut',
Und dann nimmt er dich mit
Wird dir das Licht vom Himmelssaal
Auch leuchten durch das Todestal?
Hast du noch nicht dein Haus bestellt?
Dann ist es höchste Zeit!
Kehr' dich zu Gott, stirb ab der Welt
Und mache dich bereit,
Daß einst nicht Jesus zu dir spricht:
„Es ist zu spät, du wolltest nicht."

Eingesandt von D. Harder
Winnipeg, Manitoba.

Steinbach, Man.

Welch ein Schatz

In Lukas 12, 34 lesen wir „Wo euer Schatz ist da ist auch euer Herz." Dieser Ausdruck erhält eine große Wahrheit. Dann finden wir auch in der Heiligen Schrift wie der Herr an dem Gerichtstage zu vielen wird — ungefähr so sagen: „Kommet her zu mir alle die ihr mir treu gedient habt und habt Glauben gehalten." usw. aber auch zu denen welche nichts von Ihm wissen wollten: „Gehe von mir du fauler und unnützıger Schalk zur Hölle die dir und dem Teufel sind vorbereitet zum ewigen Verderben.

Letzteres ist wahrlich ein hartes Wort!

Ich muß bekennen daß ich mir nicht genug mit des Herrn Hilfe beflüßen habe, mehr Gutes zu tun. Vielleicht sind noch andere solche? Also will ich mit diesem versuchen uns aufzumuntern:

Wir haben im allgemeinen ja zwei verschiedene Schätze, nämlich die Zeitliche und die Immerwährende. Die erste, unter welche wir Lustbarkeiten finden, wird von vielen Menschen nachgegejagt; und dann die andere in der wir das ewige Heil versuchen uns anzueignen.

Heute, den ersten Tag im neuen Jahr, fanden sich so etwa ein hundert Seelen ein um eine Neujahrsbotschaft in unserm E.M.C. Versammlungshaus zu Steinbach zu lauschen. Und dann noch in Deutsch!

Erstens ist es ja ein großer Schatz daß wir bis jetzt uns noch immer so ungestört dürfen versammeln Nahrung für unsere Seelen zu erlangen. Und warum dann nicht in Deutsch? Das ist auch ein großer Schatz. Es ist ja einmal unserer Kirchen Muttersprache und dazu zahlen wir noch jährlich mehrere zehntausende Dollar aus sie unserer Jungend in der Hochschule einzuprägen. Auch schicken wir unsere jungen Leutchen nach Deutschland Mission zu treiben. Dazu ermöglicht uns diese deutsche Sprache leichter eine dritte zu lernen, und auch die Heilige Schrift mehrseitig zu beleuchten um sie besser zu verstehn.

Es freut mich besonders daß noch Gelegenheit von Pred. David Schellenberg wurde geboten, das willige Personen noch durften Zeugnisse ablegen. Dieses gab uns einen seltsamen und speziellen Segen, weil sich solche Schwestern und Brüder so von Herzen konnten aus drücken, die sonst zu blöde sind und im Englischen es nicht

so gut können.

Ich möchte mit diesem noch Prediger David Schellenberg seine Einleitung und Prediger Jacob Dück seine zutreffende Botschaft zur Anspornung mit Dank beistimmen mit dem folgenden, passenden Liedervers:

Fang dein Werk (Jahr) mit Jesus an
Jesus hat's in Händen,
Jesum ruf zum Beistand an
Jesus wird's vollenden;
Steh' mit Jesu morgens auf,
Geh' mit Jesu schlafen,
Führ' mit Jesu deinen Lauf
Lasse Jesum schaffen.

Warum sollten wir uns so beschränken mit nur einer Sprache (Eglisch)? Laßt uns doch unsere Jugend mithelfen (die meisten von ihnen sind willig) mit mehr solchen deutschen Versammlungen anzuberaumen um mehr Uebung in derselben zu bekommen!

Zum Schluß erlaubt mir noch hinzuzufügen was Evangelist Billy Graham in seiner gestrigen, Dez. 31, 1972, 1:30 nachmittags Botschaft übers Radio besonders betonte um unsere schwierigen Probleme unserer Welt zu lösen, nämlich, daß die Regierungsbeamten und wir mit ihnen durch ein gemeinsames niederknien zu einem inbrünstigen Gebet würdn erbitten können!

Wohlwünschend,

George T. Reimer.

Winke für Kinder Gottes

Beachte bitte dieses!

Der Herr Jesus wünscht bei jedem Menschen eine innere Revolution hervorzubringen. Er wünscht eine Bekehrung. Er wünscht das Abwenden von der Sünde und das Abwenden von dem Bösen und daß der Mensch sich ganz hinwendet zu Ihm. Ja: **Der Herr Jesus wünscht ein ganz Neues!**

Er sagt in Johannes 3. Vers 3: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. — Darum beachte bitte dieses! Kinder Gottes sind wiedergeborene Menschen. Sie wurden von oben geboren. Ihr Leben wurde erneuert. Ihr Leben wurde gründlich gereinigt durch das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Kinder Gottes sind Menschen, die Kontrakt haben mit der oberen Welt. Kinder Gottes haben ein Heimatrecht in dem Himmel. Kinder Gottes werden aber auf dieser Erde nicht immer verstanden. Kinder Gottes werden in dieser Welt nicht immer für voll genommen. Sie aber sind die Reichen. Sie sind die Glücklichen. Sie sind die Begnadigten. Sie fanden Frieden am Herzen Jesu.

Und wenn du als Kind Gottes nicht wirklich glücklich bist, dann muß dein Innenleben neu gereinigt werden. Der Herr Jesus will dein Herz neu brennend machen. Dein Leben bedarf eines neuen Anfangs mit Jesus. Er selbst will dir die Voraussetzung schenken. Du brauchst dich nur Ihm zu nahen.

Dein Sinnen sollte mehr auf den Herrn gerichtet sein

Auch dir ruft Er durch Sein Wort zu: Trachtet nach dem Herrn und seiner Stärke, suchet sein Angesicht beständig! Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat. 1. Chronika 16, 11-12.

Du bedarfst eines tiefen Golgatha-Erlebens. Du darfst nicht dabei stehenbleiben, daß du ein armer Sünder bist. Du mußt einen Schritt weitergehen. Du darfst den Herrn Jesus neu im Glauben, am Kreuz auf Golgatha für dich geopfert, hinnehmen. Dort siehst du Ihn neu und stark als deinen Sündentilger. Dort trug Er deine Sündenbelastungen an Seinem Leibe auf dem Kreuz. Deine Sündenschuld hat Er gesühnt. Dein Schuldkonto hat Er ausgelöst. Er hat dich dem Herzen Gottes nahegebracht.

Blicke auch nicht weiter auf deinen schwachen Glauben. Bleibe nicht in

der Betrachtung deiner Unart stecken. Zweifle nicht länger daran, daß der Herr Seine Kraft dir kundtun will, sondern erfasse du neu Seine Hand. Erfaße diese segnende, rettende Hand aber ganz. Laß dich herausreißen aus allem, darin du untergegangen bist. Ja, laß ein ganz Neues bei dir werden, und laß dir sagen: Beachte bitte dieses!

Die Kraft des Herrn ist tatsächlich unbeschränkt

Wer sich erhaben vorkommt, dem kann Er nicht helfen. Wer am Boden liegt und nichts mehr von sich hält, den richtet Er auf. Die Biebel sagt: Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen und Niedrige erhöht. Lukas 1, Vers 52. Du wirst erleben, daß Er dich neu segnet.

Du wirst erfahren ,daß Er das Alte vergessen will. Bringe du alles nicht Gute aus deinem vergangenen Leben unter das Blut Jesu Christi. Bringe es dem Heiland betend. Bringe es Ihm im tiefen Bedauern. Und wenn du sagst: Menschen sind schuld daran, daß ich innerlich zurückgegangen bin, wenn du sagst, andere haben mich verführt, und wenn du sagst, ich habe töricht und wieder töricht gehandelt, daß ich mich mit in diese Sache hineinzuziehen ließ, dann laß dir bitte raten: Bleibe aber nicht dabei stehen, sondern beginne jetzt ein Neues. Der Herr Jesus wartet darauf, daß du ganz neu zum Einsatz kommst zu Ihm hin und dann für Ihn da bist. Zu Seiner Ehre leben, das sollte dein Ziel sein. Ja: Beachte bitte dieses!

Und wenn du sagst, es sind zu viele Hindernisse in meinem Leben, wenn du sagst, die Schwierigkeiten türmen sich hoch auf. Ich sehe nicht den Weg, und ich bin nicht mutig, den Weg zu gehen, den der Herr von mir fordert, dann sage ich dir: Der Herr wird mit deinen Widersachern und mit denen, die dich in diese falsche Linie hineingezogen haben oder hineinziehen wollen, fertig.

Wenn der Herr einschreitet, dann gibt es für Ihn kein Hindernis

Damals sangen Mose und die Kinder Israel dem Herrn das Lied und sprachen: Singen will ich dem Herrn, denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Reiter hat er ins Meer gestürtzt. 2. Mose 15, Vers 1. Wenn du nur willst, dann tut der Herr deine Hindernisse aus dem Wege.

Wenn du nur willst, dann macht Er dir die Wege gangbar:Beachte du bitte dieses! Bleibe aber nicht auf halbem Wege stehen, sondern laß jetzt alles von dem Herrn aus deinem Leben hinaustun, was ein Hindernis war oder ist oder sein kann. Du mußt dem Herrn das Ja dazu geben, daß Er bei dir aufräumt. Du mußt dem Herrn aber auch das Ja geben, daß Er ein Neues bei dir schafft: Beachte bitte dieses!

Und so habe du bitte neu den Mut, und: Gewinne auch du Menschen für Jesus!

Werner Heukelbach.

Eingesandt von Witwe Maria Hildebrand, Winkler, Man.

Nach Golgatha

Ich ließ die Last auf Golgatha
Die mich so schwer bedrückt,
Als ich den lieben Heiland da
Am Kreuzesstamm erblickt.

Mir war so Angst, ich schämte mich,
Vor meines Heilands Blick,
Doch Jesus Christ erbarmte sich,
Und stieß mich nicht zurück.

Ich sank vor ihm auf meine Knie,
Ging mit mir ins Gericht,
Ich schlug an meine Brust und schrie
Verstoß mich Aermsten nicht.

Dann sah ich Ihn am Kreuzesstamm,
Den Heiland voller Huld,
Das blutbefleckte Gotteslamm,
Als Zahlung meiner Schuld.

Eingesandtvon G. u. A. Bartsch, Grand Prairie, Alta.

— Für den bloßen Verstand ist die Bibel ein umstrittenes Buch; das vertrauende Herz aber findet sie zuverlässig. Sie kann eben nur in der Welt verstanden werden, in der sie entstanden ist, nämlich in der Welt des Glaubens.

Artikel

Gebet zum Neujahr

Habe Dank, Herr, für all die schönen Gaben des vergangenen Jahres. Du hast uns den Odem zu aller Zeit gegeben, so daß es mit uns nicht gar aus ist.

Wir danken dir, o Herr, für „deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, große und kleine Tiere. Da gehen die Schiffe; da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie darin spielen." Ps. 104.

Daher, o Herr, „wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gut gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinem Odem, so werden sie geschaffen, und du erneuerst die Gestalt der Erde" Ps. 104.

Die Erde ist daher dein und du bist ihr Herr. Folglich, am Schluß des Jahres danken wir dir und wollen dir Lob bringen unser Leben lang. Psalm 104, 23.

Nicht nur hast du uns in leiblicher und irdischer Beziehung versorgt, sondern auch in geistlicher Weise. Es ist dein Wohlgefallen gewesen, uns mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum zu segnen.

Dies sehen wir in der Erwählung der Gläubigen, durch die gegebene Kindschaft, durch die Erlösung, die Vergebung der Sünden, durch das Kundtun deines Willens und durch den freien Zugang zu dir in Christo Jesu. Eph. 1, 3f.

Wir sagen dir Dank!

Wir danken dir auch für dein gnädiges Wirken in uns. Du bist bereit uns die Augen zu erleuchten, daß wir die Hoffnung unsrer Berufung erkennen, wie auch dich selber. Eph. 1, 17f.

Du willst, daß wir die überschwengliche Größe deiner Kraft an uns erfahren, da du gesetzt bist weit über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt werden mag. Eph. 1, 17f.

Wir sangen dir Dank!

Doch, o Herr, trotz all diesem haben wir mannigfältig gegen dich und Menschen gesündigt. Daher bitten wir, vergib uns alle Sünden gegen dich und gegen Menschen!

Vergib, wo wir uns dir nicht völlig ergeben haben! Wir hielten dir darin nicht die Treue, obzwar wir sie dir bei der Bekehrung und bei der Taufe zusagten. Persönliche Ziele, persönliche Ehre und Anerkennung, Vergnügen, schädliche Freundschaft, Geldliebe, Güter — all dieses und noch mehr war es, die unsere Treue zu dir verletzten. Wir beten, lieber Vater, sei uns Sünder gnädig und vergib, o vergib!

Vergib auch, wo wir nicht treu im Zeugen waren! Es ist dein heiliger Wille, daß wir als Erlöste dich unter den Ungeretteten bekannt machen. Du bist ja zu dem Zweck in die Welt gekommen, daß dein Licht scheine denen, die in Finsternis und in Schatten des Todes sitzen, so daß diese den Weg des Friedens erkennen. Lk. 1, 79.

Vergib, wo wir dein Wort vernachläßigt haben! Wir durften das Wort täglich lesen und als Richtschnur brauchen. Wir durften das Wort im Kreise der Gläubigen singen, predigen und anhören, so daß

wir Bescheid erhalten konnten und wiederholt zur Treue angefacht wurden. Wir durften gemeinschaftlich das Wort brauchen,um vereint zu beten und so dir die Gelegenheit geben, Großes für uns und die Welt zu tun. Und doch — doch haben wir das Wort nicht so recht benutzt.

Habe aber Dank, wo andere auf diesem Gebiet treu waren. Habe auch Dank für die vielen Gebetserhörungen.

Vergib, wo wir dir untreu im Geld waren! Da du reichlich gegeben hast, war es unsere Pflicht, dir das Deine zu geben. Vergib, wo dieses nicht der Fall war, wo wir das Gut lieber für Vergnügungen oder für unnötige Dinge brauchten, oder nur aufhauften.

Vergib auch, wo wir Hilfe suchten, ohne erst dich zu fragen!

Vergib uns jeglichen Haß gegen unseren Nächsten! Vergib, wo wir nicht recht bereit waren völlig zu vergeben und das Verfehlte im Meer der Vergessenheit zu lassen! Vergib uns die Afterreden und die darin enthaltne Gebetslosigkeit!

Vergib auch, wo wir uns in moralischer Weise vergangen haben — wo unsere Gedanken nicht zu jeder Zeit rein blieben, und wo Liebesverhältnisse nach fleischlicher Art gepflegt wurden! O Herr, vergib, und reinige!

Vergib, wo wir eigensinnig waren und uns nicht zum Guten belehren ließen! Wir sind geneigt, das Unsrige durchzuführen. Darin haben wir andere und dich verwundet.

Vergib, wo wir uns im Familien- und Freundschaftskreis versündigten! O Herr, hilf und stelle alle verletzten Verhältnisse zurecht. Hilf uns alles gut zu machen!

Wir danken dir für Vergebung durch dein Blut. Laß uns dies Jahr viel, viel treuer sein! Amen!

Ben Höppner.

Stimme aus dem S.B.J.

Eph. 1, 15f

Längere Zeit hat diese Spalte es mit den Vorvätern der Mennoniten zu tun gehabt. Das Ziel, wertvolle Lektionen von ihrem Gotterleben zu erhalten.

Wenden wir nun zu Pauli Gebet nach Eph. 1, 15-23. Ein Studium des Abschnitts bringt so drei wertvolle Wahrheiten betreffs des Gebets hervor. — 1. Anlaß zum Gebet, 2. Art und Weise des Gebets, und 3. Inhalt des Gebets. Betrachten wir diese Punkte einzelnd.

1. Pauli Anlaß zum Gebet —

Der Anlaß ist angedeuet worden durch das Wort „Daher" in V. 15. Das Wort weist auf den Glauben und die Liebe der Gemeinde.

Diese Gemeinde hatte ihr Vertrauen in den Herrn Jesus gestellt. Dadurch hatten sie den Heiligen Geist erhalten, durch den sie als Eigentum des Herrn versiegelt waren. In andern Worten, die Gemeinde hatte die Seligkeit, die Vergebung der Sünde, und die Heilsgewißheit von Gott empfangen — und all dies, weil sie glaubten. Solchen großen Schatz trieb den Apostel zum Gebet.

Auch wurde Paulus zu Gebet getrieben durch die Liebe der Gemeinde. Nach der Reihenfolge dieser christlichen Tugenden ist die Liebe wohl ein Resultat des Glaubens an Jesum Christum.

Was will uns dieses sagen? 1. Die Gemeinde hatte ein herrliches Leben, denn was kann besser und lieblicher sein, als ein Leben der reinen Liebe!

2. Sagt uns diese Wahrheit, daß die Hoffnung auch für uns ist, so ein Leben zu haben. Wenn die Liebe durch den Glauben an Jesu zu haben ist, so dürfen wir ihm glauben oder vertrauen, um diese Liebe zu erhalten.

Mangelt es an Liebe? Glaube

mehr dem Herrn Jesu. Er kann die Liebe in uns vertiefen.

Doch stellt sich sofort die Frage: „Wie kann ich so glauben?“ Antwort ist: durch das Wort Gottes. Indem wir das Wort reichlich lesen, kann der Glaube wachsen. Röm. 10, 17.

Die Gemeinde hatte nun solche Liebe und Glauben. Daher war Paulus vor Gott und dankte. Könnten wir's auch in bezug auf uns selbst und der Gemeinde tun!

2. Pauli Art und Weise des Gebets—

Wenn Paulus nun hohe Ursache hatte, dem Herrn zu danken, wie hat er es gemacht?

Vers 16 sagt, der dankte und zwar ohne Unterlaß. Wie ist der Ausdruck zu verstehen? War er beständig auf den Knieen, um zu danken? Dies könnte schwerlich der Fall gewesen sein, da er viel reiste, predigte und schrieb. Mitunter arbeitete er mit den Händen, um sein Brott zu verdienen.

Der Ausdruck meint, daß wenn er für die Gemeinde betete, er ihrer dankend vor Gott gedachte. Es ist klar, Paulus führte ein reges und intensives Gebetsleben.

Zu beachten ist, diese Art von Danken und Flehen pflegte er trotz schwerer Verhältnissen.

Ohne Zweifel haben wir von solcher Art und Weise des Betens viel zu lernen.

3. Inhalt des Pauli Gebete —

Laßt uns zuerst erkennen, daß die Gebetsgegenstände andeuten, was Gott gerne für uns tun möchte. Dies sieht man aus der Tatsache, daß das Gebet für uns vom Herrn niedergeschrieben ist. Wir sagen daher, Gott wartet auf uns, ihm die Gelegenheit zu geben, den Inhalt des Gebets auch für uns zu erhören.

Was ist nun der Inhalt? 1. Paulus bat, daß Gott, als Vater, der Gemeinde den Geist der Weisheit und Offenbarung seiner selbst geben würde.

„Weisheit“ bedeuet tiefe Einsicht oder ein gutes Verständnis für eine Sache zu haben. „Erkenntnis“ spricht nicht von viel „wissen“, sondern auch die Wahrheit zu erfahren.

Da das Wort „Erkenntnis“ zusammen mit Gott steht, bedeutet es den Herrn zu erfahren. Gott wünscht, daß wir ihn praktisch, anhaltend erfahren. Wie Israel in der Wüste anhaltend das Manna als Lebensmittel genoß, so darf und soll die Gemeinde das geistliche Lebensbrot genießen, nämlich Christum.

Werte Gemeinde, ist dies nicht herrlich?

Es drängt sich sogleich die Frage hervor, wie dies möglich ist. Laut Joh. 6, 35-37 ist dies möglich, indem wir gläubig zu ihm kommen.

2. Paulus bat, daß die Gemeinde möchte erleuchtete Augen haben. Dies spricht auch von tiefe Einsicht. Gott wollte, daß die Gemeinde Bescheid über ihre von Gott gegebene Berufung haben sollte.

Worum geht es hier? Die Gemeinde wurde gerettet für einen Zweck. Diesen Zweck sollte sie erkennen. Die Gemeinde durfte daher nicht ziellos umher irren. Sie durfte in der Seelsorge des Herrn teilnehmen. Durch sie sollen Menschen sich von der Sünde abwenden und sich zum Herrn bekehren. Dies ist eine hohe und wertvolle Berufung sondergleichen.

3. Paulus bat, daß die Gemeinde erkennen würde, was des Herrn Erbschaft in der Gemeinde sei. Laut Joh. 17, belohnt Gott, der Vater, dem Sohn, indem er ihm die Gemeinde gibt. Christus starb unter den größten Opfern; es sollte dies nicht umsonst sein. Die Gemeinde bildet die Belohnung. Diesen, ihren Wert, sollte die Gemeinde erfassen.

Wie werden wir doch so hoch geachtet!

4. Paulus bat, daß die Gemeinde die überschwengliche, große Kraft Gottes durch den Glauben erfahren sollte.

Doch hierüber etwas mehr das nächste mal.

Ben Höppner.

Jugend

Gott lenkt ein willige Herz

Bearbeitet von FrauAnne Klassen

Ein junges Mädchen in Holland gab ihr Herz dem Heiland eines Abends in einer Jugendversammlung. Eines abends indem sie betete, legte der Herr ihr auf's Herz, dass sie als Missionarin nach Afrika gehen solle. "Aber erst" sagte Jesus ihr, "musst du sechs Jahre vorbereiten dazu."

"Aber Herr," betete sie, "Wenn ich sage zu Menschen, dass Du mich gesandt hast, werden sie mir garnicht glauben. Sie werden sagen es sind Träume eines jungen Mädchens. Gib mir einen Beweis dass Du mich sendest, dann will ich es glauben."

Während sie die Bibel weiter las, wies der Herr ihr den Abschnitt in 1. Kőnige 19, 19-21 wo Gott Elias rief. Am nächsten Sonntag während sie noch immer nach Gottes Wille forschte, betete sie "Herr wenn es wirklich dein Wille ist dass ich nach Afrika gehen soll, dann lenke des Predigers Botschaft, gegründet auf Elias Ruf."

Als der Prediger aufstand zu predigen, sagte er, "Ich hatte meine Botschaft fertig für diesen Morgen aber während ich vor ein paar Minuten betete, zeigte Gott mich dass ich heute an Elias Ruf predigen soll anstatt."

Am Ende der Andacht fragte der Prediger ob vielleicht Menschen in der Versammlung seien die wünschten Hände aufgelegt zu haben und dass jemand über sie bete. Einige gingen nach vorne — so auch dieses Mädchen, aber niemand betete über ihr.

"Warum?" fragte sie den Herrn. Er antwortete ihr "Ich bin dein Mantel (wie Elisa). Ich bin genug für dich. Ich will dich leiten mit meinem Geiste und dir Kraft geben. Verlass dich ganz auf mich."

Viel schwere Arbeit folgte für sie und sie musste sich täglich dem Herrn anvertrauen.

Jedoch gerade als sechs Jahre um waren seit der Herr zum ersten Male zu ihr davon sprach, fuhr Johanna Vernaud ab nach Afrika mit Gott — Diplome in der Hand, um ihrem Gott im Congo zu dienen. Sie war Missionarin-Krankenschwester. Dort traf sie Jacques Vernaud und nach etlicher Zeit verheirateten sie sich und zusammen arbeiteten sie um ein christlich Werk in Afrika aufzubauen, welches heute noch Frucht bringt.

Gottes Plan für unser Leben kann auch etwa so wunderbar sein. Jedoch nicht immer wird sein Wille so genau auf's Punkt für uns bestimmt, aber auch wir dürfen ein tägliches Vertrauen auf Ihn und Er wird auch uns seinen Willen beweisen und uns Kraft für jede kleine und grosse Arbeit geben. Das wichtigste ist dass wir Seiner Stimme Gehőrt geben.

Eheschließung

Allan, Sohn von Andreas Pletten bei Morweena, und Shirley, Tochter von Jake Koopen in Steinbach, wurden in Steinbach E. M. Gemeinde durch die Hand des Predigers Melvin Koop ehelich verbunden. Gottes Segen sei mit ihnen!

Geburtsangaben

Blumenort, Man.

John Plett, Sohn, Curtis Wayne, 13. August.

Leonard Brandt, Tochter Myra Jean, 6. Oktober.

Leo Penner, Sohn, Kenley Garreth, 6. Oktober.

Corny Friesen, Tochter, Valerie, 7. Oktober.

Pete Wiebe, Tochter, Merle Denise, 11. Oktober.

John Klassen, Tochter, Gayle Charisse, 25. November.

Meno Barkman, Sohn Darrel Keith, 21. Dezember.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Witwe Anna Nießen, Einwohner der Ashwood Senior Citizens Units, bekam Herzbeschwerden und mußte sich zur Behandlung ins Bethesda Hospital begeben.

Willie Brandt, Sohn von Witwe G. W. Brandt, sein Herzleiden verschlimmerte sich derart daß er sich schon etwa zwei Wochen in den Extended Care Units befindet. Beide Willie wie auch Witwe Niessen atmen wegen ihrem Leiden etwas schwer.

Es sind wieder viele Weihnachtsprogramme gebracht worden. Der Youth Choir brachte am 23. Dez. abends ein wertes Programm bestehend aus Singen vieler schöner Weihnachtsliedern und Vorlesungen. Der Junior Chor diente mit einer Anzahl schönen Liedern am 26. Dez. in der Morgenandacht. Auch die Blumenort Schule brachte Programme an drei Abenden.

H. P. Ungers fuhren zu Besuch ihrer Kinder Jac. Schmidts in Tisdale, Sask., wo ihr zweijähriger Großsohn schon die zweite Operation an seiner Hüfte bekam und noch lange in Gipsverband sein muß. Der Junge ist schon daheim und auch Ungers sind wieder von ihrer Reise glücklich heim gekehrt.

Unter vielen anderen waren drei Schwestern von Toronto zu den Feiertagen heim zu ihren Eltern gekommen. Es waren Leona Dörksen, Myrtle Dörksen und Linda Schinkel.

John P. Dörksen feierte am 23. Dez. im Kreise der Familie seinen 70. Geburtstag. Als Geschenk bekam er einen schönen Stuhl.

Am 25. Dez. vormittags hatten wir eine angenehme Ueberraschung indem Pred. Archie F. Penner von Kidron, Ohio, uns mit einer gediegenen Weihnachtsbotschaft diente.

Cor. Kornlesens sind auf Reisen nach Mexiko und Br. Honduras. Sie bringen der Frau Eltern Abram P. Kornelsens wie auch zwei ihrer Schwestern heim nach Mexiko. Wie vorher berichtet haben beide der Eltern während ihrem Besuch hier Operationn überstanden.

Henry Dörksen, Sohn von Jac. P. Dörksens, der in Nicaragua etwa 40 Meilen von Managua entfernt Freiwilligendienst tut, phonte unlängst einmal heim und teilte seinen Eltern etwas von dem Erdbeben und ihrem Befinden mit.

Frau Jac. Kornelsen mußte wieder wegen heftigen Schmerzen ins St. Boniface Hospital gebracht werden, wo sie eine Operation erwartet.

Steinbach: Am Heiligenabend in der Vormittagsversammlung hatten wir Tauffest. Getauft und in die Gemeinde aufgenommen wurden Wesley, Sohn von Peter B. Reimers, Judy, Tochter von Witwe Susan Reimer jetzt in Three Hills wohnhaft, und Mary Bergen vorher in Kleefeld gewohnt. Durch Handreichung aufgenommen wurden Allan, Sohn von Pred. Andreas Plett, Arborg, und Douglas Haye von Kamloops, B. C.

Des abends hatten die Sonntagschule ihr Weihnachtsprogramm beginnend um halb sieben Uhr.

Etliche Familien hatten ihre Zusammenkünfte zu Weihnachten im Kellerraum der Kirche. Unter diesen waren die Johann D. Barkmans Familie, die Peter K. Dücks Familie. Die Nachkommen der verstorbenen Aron R. Reimers, die C. W. Ungers Familie und andere.

Von Afrika kam die Nachricht das Missionare Ben Eidses ihr Wohnhaus verbrannte mit etwa die Hälfte von ihrem Haushalt.

Pastor Fast und Gattin waren zum Jahresschluß über alle Berge. Sie

besuchten ihre Kinder in B. C. Die Reise machten sie mit einem Luftschiff.

Heinr. D. Fast kam am Freitag vor Weihnachten vom Prinzeß Elizabeth Hospital nach Steinbach und wohn jetzt im Rest Haven Home.

Die Christian Youth Fellowship, Young Peoples Gruppe, machten am 30. Dez. ein Home Coming Banquet um alle zu Weihnachten Heimgekehrten zu begrüßen.

Zum Jahresschluß hatte die Gemeinde einen Watch Night Service anberaumt zu halb zehn Uhr abends. Es waren meistens Junge aber auch etliche Aeltere die daran teilnahmen. Mit singn, Zeugnisse ablegen und auch eine Tasse Kaffe waren die Stunden des alten Jahres bald verflossen und im neu angefangenen Jahr wurde Schluß gemacht.

Am Neujahrstag hatten wir in der Vormittagsversammlung den ganzen Gottesdienst in der deutschen Sprache. Pred. Jakob P. Dück diente mit einer zutreffenden Botschaft.

Arzt Ronald Löwen und Gattin, die in Afrika auf dem Missionsfeld sind, mußten in einem andern Staat ziehen weil die Regierung in ihr voriges Land die Missionare hinaus treibt.

Kenneth Löwens die sich entschlossen haben für die Wycliff Bible Translators Gesellschaft zu arbeiten begaben sich am 1. Jan. zu den Jungle Camp in Mexiko.

Grant, der dritte Sohn von Edward Löwens, folgt dem Beispiel seiner zwei Brüder und widmet sich schon zwei Jahre dem Missionsdienst in den Universitäten. Er will sich jetzt der Inter-Versity Christian Followship anschließen mit dem Einverständnis unserer Evangelischen Mennonitischen Konferenz ihre Missionsbehörde.

Ridgewood: Die Weihnachtstage sind wieder vorbei. So fahren auch wieder alle die dazu nach Hause gekommen waren zurück nach ihren Schulen oder Arbeitsstellen.

Den 24. Dez. diente Dr. Archie Penner uns mit einer ernsten Botschaft, „The Cost of Christmas". Den 25. und 26. dienten die Prediger Bill Penner und Arnold Fast.

Den 22. Dez. wurden Anne Marie Töws und Don Reimer von Rev. Gerry Dörksen ehelich verbunden.

Den 17. Dez. starb Frau Miller von Pennsylvania, welches Frau Arnold Thiessen ihre Mutter ist. So sind Arnold Thiessens hingefahren zum Begräbnis.

Milton und Janice Reimer erhielten ein kleines Söhnchen zum Weihnachtsgeschenk, den 25. Dez. mit Namen Marlelin Dollain.

Abe Reimers, mit Joanne und Wilma machten eine Reise nach Edmonton ihre Töchter Doreen und Linda zu besuchen. Von Edmonton fuhren sie gleich noch auf dem Luftwege nach Uranium City ihre Kinder Abe Reimers besuchen.

Paul Giesbrecht, ein 18jähriger Sohn von Abe Giesbrechts von Calgary, kam den 28. Dez. durch ein Autounglück zu Tode. So gedenken ein Autovoll Menschen von hier zum Begräbnis zu fahren.

Wir wollen heute Abend den 31. Dez. das Heilige Abendmahl unterhaltn.

Kleefeld: Lawrence Friesen welcher in Saskatoon in das Veterinary College geht, hatte zwei Wochen frei über die Feiertage. Er hält sich bei seinen Eltern auf, die Johan R. Friesens.

Donnerstag den 14. Dez. fuhren Albert K. Friesens in Gemeinschaft mit ihren Eltern Jac. W. Friesens nach Morden zum Begräbnis der plötzlich verstorbenen Frau Ben K. Wiebe welche am 10. Dez. gestorben war. Frau Wiebe war die Mutter zu Frau Abe K. Friesen, Schwiegertochter zu Jac. W. Friesens. Unser herzliches Beileid der Familie.

Frau Cornelius Fast hatte ziemliche Schmerzen am Bein, welches ihr einen viertägigen Aufenthalt im Hospital verursachte. Jetzt ist sie wieder zuhause, und wir wünschen ihr zufriedenstellende Gesundheit.

Frau Abe K. Isaac von Steinbach nahm sich Zeit für Holidays und fuhr nach Snow Lake zu ihren Kindern Bill Isaacs Familie. Bill Isaacs gedenken nicht rauszukommen zu Weihnachten. Wir wünschen ihnen ein gutes Auskommen.

Die Jac. D. Fasten hatten ihr Weihnachtszusammenkommen etwas früh. Die Ursache war daß ihre Kinder Irvin Fasten wollten bis Chilliwack, B. C. fahren zu Weihnachten zu ihren Eltern Cor. B. Löwens.

Die Jac. W. Friesens Familie hatten ihr Zusammenkommen am 24. Dez. bei ihren Kindern Albert K. Friesens. Anwesend waren Jake K. Friesens mit Familie, Abe K. Friesens, Harvey K. Friesens und David Löwens. Großkinder Willie Penners. Es waren 48 Seelen. Wären sie vollzählig dagewesen würden es noch 90 Seelen mehr gewesen sein.

In den Feiertagen hatten wir Gäste von nah und fern. Missionar Dan Koop hat uns ein paarmal mit dem Wort gedient in der Versammlung.

Nun unterdessen sind wir in ein neues Jahr eingetreten 1973, was das Alte uns gebracht wissen wir, was das Neue uns bringen wird, wissen wir nicht. Ich stimme mit dem Dichter,

Nun laßt uns gehn und treten
Mit Singen und mit Beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

Pleasant Valley: Anfangs Dez. hatten wir hier 4 Abende Versammlungen wo Arden Thiessen der Hauptredner war. Es waren auch Missionare unter uns, wie Jasch Giesbrechts von La Eesperanza, Abe Pletts von Mexiko und Walter Reimers die da nach Ost-Paraguay gehen wollen. Diese Geschwister brachten alle einen Bericht von ihrer Arbeit im Feld. Dankeschön und Gott segne euch!

Rev. Dav.Eidsen fuhren mal zur Abwechselung bis Toronto und brachten sich ein neues Auto mit.

Br. Albert Kornelsen ist zu den Feiertagen nach Deutschland gefahren zu seinen Geschwistern Menno Kornelsens. Br. Edwin Löwen fuhr bis Chicago um sine Moody Bible School Freunde aufzusuchen.

Sonntag den 17. Dez. hatte die Sonntagschule vormittags ihr Weihnachtsprogramm.

Jake Reimers von Swan River waren die Weihnachtswoche hier bei Mutter und Eltern. Sie gedenken den 30. retour zu fahren.

Mittwoch den 27. hatten wir hier Gemeindeleiterwahl, wo Rev. Dave Eidse wieder gewählt wurde. Möge der Allmächtige mit euch sein.

Morweena: Uebersehen zu berichten war daß eine unserer jugendlichen Ehepaare er 71, sie 68 auf einer Reise war, selbst mit ihrem Auto im Oktober schon. Es waren Geschwister Klaas R. Pletten, die sich nach Alberta begaben wo Frau Plett einen Bruder hat und sie beide vielleicht noch mehr Verwandtschaft haben.

Auf dem Rückwege hielten sie noch bei den Siedlungen an der Man.-Sask.Grenze Kola und Maryfield an und kamen den 27. Nov. ganz nach Hause. Wie verstanden hat's ihnen gut gegangen, warum denn nicht? Wenn man den Bruder trifft fühlt man so man trifft einen Jugendlichen.

Nachbar Geschwister Abe B. Reimers haben sich wohl zu Weihnachten den 11. Dez. nach Mexiko begeben mit der älteren Hälfte ihrer Familie außer Harold.

Der Jugendchor übt fleißig ein Weihnachtsprogramm ein das sie rechnen auswärtig zu bringen. Den 17.

wurde das Programm auch schon bei Koostatak, 45 Meilen entfernt geliefert.

Im allgemeinen werden zur Zeit viele Weihnachtsvorbereitungen gemacht. Wird Er Raum finden?

Stratton: Psalm 24, 7. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch daß der König der Ehren einziehe.

So schallt es wohl auch wieder in diesem Jahr über die Weihnachtstage hindruch. Aber viele Menschen haben ihre Türen zu klein eingestellt für diesen hohen Gast. Und traurig muß er vorbei gehen.

Am 13. war hier in Stratton das Weihnachtsfest für die Alten. Diese Alten werden monatlich mit einem zugerichteten Mahl und einem Programm bedient, und dieses von 6 verschiedenen Kirchengruppen abwechselnd, wo auch unsere kleine Gruppe Anteil nimmt.

Jetzt dagegen,nahmen sie alle zusammen an diesem Fest teil und brachten Essen usw. zusammen, die zwei großen Turkeys kamen noch von einer anderen Organisation. Etliche Klassen aus der Volksschule brachten christliche Lieder und Spiel.

Auch unsere Gruppe konnte mit mehreren Liedern dienen und unser Pastor P. B. Reimer las noch ein Wort aus der Schrift mit Bemerkungen.

Am 15. fuhren Geschw. Corn. Fehren ab nach Mexiko zu ihren Eltern um dort in der wärmeren Gegend Weihnachten zu feiern.

Und am 17. Dez. drehten auch Geschwister Daniel Friesens ihre Räder dem Süden zu, und fuhren ab nach Mexiko. Wir erwarten alle bald wieder zurück.

Unser Sonntagschulweihnachtsprogramm folgte am 21. und auch ebenfalls in der Stratton Halle, denn unser kleines Kirchenhaus war doch etwas zu klein, besonders wenn wir noch andere einladen teilzunehmen. Unsere Frauen hatten auch noch ein schönes Mahl zubereitet. Verschiedene Auswärtige nahmen auch teil an dieser Feier.

Lieder und Gedichte wurden gebracht von den verschiedenen Klassen. Pred. P. B. Reimer machte die Einleitung mit Lesen aus dem Wort. Geschwister Gerbers brachten mehrere Liederund der Bruder machte Schluß mit Lesen aus dem Wort mit ernsten Bemerkungen. Wir danken allen die teilnahmen und mithalfen das Fest zu verschönern.

Gäste die herkamen sind Henry und Mary Friesen, Kinder zu Geschw. J. K. Friesens, Ben und Pete Thiessens von Man. Geschwister zu Jake Thiessens die hier kürzlich ansiedelten.

Schwester Witwe Corn. Thiessen hatte auch etliche Paare ihrer Kinder zu Hause über Weihnachten.

Geschw. Jake Ennsen haben sich einen Haustrailer gekauft und nahe Henry Rempels geschleppt, sie sind bereits zu den Weihnachtstagen dort eingezogen.

Schwester Enns ihre Brüder Wilhelm Cornie und Isaac Schröder kamen her über die Weihnachtstage und sind arbeitslustig.

Br. Henry Rempel der sich einer Operation unterwerfen mußte wegen Nachbluten, ist wieder fast hergestellt. Er mußte aber mehrere Tage in Winnipeg im Hospital zubringen.

Geschw. H. Rempels und auch Pred. P. B. Reimers waren zu den Ihrigen gefahren in Man. über die Weihnachtstage.

Das Wetter war für diese Jahreszeit doch einfach angenehm.

Am 26. diente Pred. Jake P. Friesen von Blumenort hier mit einer werten Botschaft aus der bekannten Weihnachtsgeschichte aus Lukas Kap. 2. Wir danken dafür und mal wieder kommen.
